

1500 Besucher informieren sich über Seenotrettung

Aktionstag in Vegesack/ Alte und neue Schiffe im Mittelpunkt

VON ULF BUSCHMANN

Bremen. Wer sich für die Arbeit der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (DGzRS) interessierte, war unter Umständen überrascht. Denn entgegen der Tradition luden die Macher zum „Tag der Seenotretter“ nicht in die Zentrale an der Werderstraße in der Neustadt ein, sondern nach Vegesack: Weil sich die Veröffentlichung des Aufrufs des Vegesacker Navigationslehrers Adolf Bermpohl zur Gründung eines Seenotrettungswerkes zum 150. Mal jährt, ging die Veranstaltung gestern im und vor dem Spicarium in Vegesack über die Bühne.

Laut Veranstalter kamen gut 1500 Besucher. Für sie gab es unter anderem zwei Generationen von Tochterbooten zu sehen: Die „Eiswette von 1829“, die bis 1967 auf dem Kreuzer „Paul Denker“ im Dienst war, und die neueste Generation, die erst Ende 2013 auf der Station List/Sylt zum Einsatz kommt. Der zugehörige Kreuzer mit Baunamen „SK 34“ wird derzeit bei Fassmer in Berne gebaut.

Bereits seit einigen Wochen informiert eine Sonderausstellung im Spicarium über die Geschichte der DGzRS. Zu sehen sind zum Beispiel Modelle der Schiffe und Schiffstypen, die seit ihrer Gründung im Jahr 1865 zum Einsatz gekommen sind. Die

Palette reicht vom einfachen Ruderboot bis hin zur 46 Meter langen „Hermann Marwede“, die auf Seeposition Helgoland liegt.

Schmunzeln mussten einige Besucher über das Modell des Seenotkreuzers „Bremen“, der in den 1950er- und 1960er-Jahren zum Einsatz kam. Der Grund: Das Original liegt seit Mai im Vegesacker Hafen und soll von einem Kreis um den Diplom-Ingenieur Kai Steffen in seinen Urzustand zurückgebaut werden. Die „Bremen“ war an einen Hamburger Kaufmann verkauft worden und bekam danach den Namen „Wal“.

Über den aktuellen Zustand wollten sich allem Anschein nach besonders viele maritime Fans informieren. Im Abstand von 15 Minuten führten Steffen und andere Mitglieder des Freundeskreises in kleinen Gruppen durch Maschine und Steuerstand. Ans Fahren indes ist zurzeit nicht zu denken. „Erstmal müssen wir die Elektrik in Ordnung bringen“, sagte Steffen.

Dafür wird jetzt erst mal Geld gesammelt. Denn die DGzRS darf von ihren Spenden nichts abgeben. Das verbietet die Satzung, wurde auch gestern Geschäftsführer Bernd Anders nicht müde zu betonen. Er war alles in allem hochzufrieden. Der Abstecher nach Vegesack habe sich gelohnt. Eine Dauerlösung jedoch werde es nicht. „Wir sind aufgrund des besonderen Anlasses nach Vegesack gekommen.“



Cliff aus der Neustadt durfte beim „Tag der Seenotretter“ das Ruder des Tochterbootes des neuen Kreuzers „SK 34“ ausprobieren.

ULB-FOTO: SANCKEN